



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at www.gottscheerland.at

Folge 4 - Jahrgang 48

Erscheint nach Bedarf

August 2011

Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte 2011



Sofie Gliebe, Traude Gliebe, Edith Eisenkölbl mit der schönen Gottscheer Tracht bei ihrem Eröffnungslied:

Dü liäbai sheanai Tsait

Dü liäbai sheanai Tsait, bu pischt dü nüə hin khamən?
Vəribər ischt də Vraid', i müss nüə Obschid namən.
I müss in də Barlt hinaüs, vərлуəss main Vuətərhäusch,
i müss in də Barlt hinaüs, vərлуəss main Vuətərhäusch,
i müss in də Barlt hinaüs, vərлуəss main Vuətərhäusch.

Dü liäbəs sheanəs Dorf, bu dü mi hoscht gəpoarn,
i müss in də Barlt hinaüs, i hon di nüə vərloarn.
Iər liäbm Parglain main, 's müss gəshidn shain.
Iər liäbm Parglain main 's müss gəshidn shain,
Iər liäbm Parglain Main 's müss gəshidn shain.

Dü liäbai Himmlspräut, o Khenigin Maria,
tsə dir i pitt vərträüt, o Jünkfraü Maria:
Peshits də Hoaimöt main ünt mi bu i brt shain,
peshits də Hoaimöt main ünt mi bu i brt shain,
peshits də Hoaimöt main ünt mi bu i brt shain.



Liebe Landsleute!

Die Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte ist immer der Höhepunkt im Jahresablauf des Vereinsgeschehens. Es ist die Gelegenheit, Bekannte und Freunde aus alten und aus neuen Tagen wieder zu sehen. Seien es nun 2 oder 20 Jahre, die man einander nicht mehr gesehen hat, die Wiedersehensfreude ist allen ins Gesicht geschrieben und manche Umarmung ist von Freudentränen begleitet. „Ich bin so froh“, sagte mir ein Besucher überschwänglich, „denn heute habe ich so viele Freunde aus vergangener Zeit getroffen, wie schon lange nicht mehr“.

Schon bevor der Bau der Gottscheer Gedenkstätte Realität wurde, haben sich Gottscheer bei der Basilika in Mariatrost getroffen, um das Heimweh zu dämpfen und um einen Tag der Gemeinsamkeit zu erleben. In der Zielsetzung, der alten Heimat ein würdiges Denkmal zu setzen, ist unter anderem auch die Überlegung miteingeflossen, mit einer alljährlichen Wallfahrt die einstigen Bewohner von Gottschiee und ihre Nachfahren an dieser Stelle zusammen zu führen.

Inzwischen ist es die 44. Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte geworden. Die Besucheranzahl hat zwar fast in dem Maße nachgelassen, wie die Erlebnisgeneration ins Jenseits abgerufen wurde, doch können auch die jungen Nachfahren der Gottscheer hier ihren Gedanken über ihre Wurzeln nachhängen. Das Ergebnis dieser Gedanken, davon bin ich überzeugt, ist Achtung über eine Heimatliebe, die die Zeiten überdauert. Eine Heimatliebe, die wir Jüngeren, die wir vor vollen goldenen Schüsseln sitzen, nur mehr schwer nachvollziehen können. Gerade auch weil wir in der Abhandlung über die Stadt Gottschiee, welche in dieser Ausgabe in Fortsetzungen zum Abdruck kommt, lesen können: „Auf Rosen waren sie nie gebettet“.

Trotzdem wird kaum jemand von der Erlebnisgeneration viel von den Mühen der Arbeit um das tägliche Brot klagen, sondern immer steht das gemeinsame Erleben in den Dörfern, deren Feste und Freudentage im Vordergrund.

Der Umkehrschluss, dass es uns schlechter gehen muss, um immaterielle Werte zu schätzen, ist nicht zwingend notwendig. Stellen Sie sich als Beispiel einen Bergsteiger vor, der jauchzend sein „Berg Heil“ am Gipfel erklingen läßt. Da gibt es keine klingende Münze. Freude, Stolz und Selbstvertrauen stellen sich da ganz vorne an. Oder die Wahlparole des heutigen Präsidenten in den USA: „Yes we can“. Damit hat er die Menschen direkt angesprochen, an ihr Selbstvertrauen appelliert.

In einem Gespräch mit einer jungen Frau, das schon etwas zurückliegt, sagte mir diese ernst und voller Selbstvertrauen: „Ich bin stolz, Gottscheerin zu sein“. Das hat mich sehr beeindruckt, aber auch angespornt nicht nachzulassen im Bemühen, dasschlingende Schiff „Gottscheer Gedenkstätte“ mit meinen Mitstreitern auf Kurs zu halten.

Abschied nehmen, von wem und wo immer, tut immer auch weh. Freuen wir uns daher auf ein Wiedersehen bei einer der nächsten Gottscheer Veranstaltungen, damit wir alle die nicht mehr bei uns sind, in Gesprächen gegenwärtig machen.

Ein gemeinsames Fest ist allemal ein schöneres Fest als ein einsames, meint
Ihr Albert Mallner

Die Stadt Gottschiee

Geschichtliche Erinnerungen und gegenwärtige Zustände
Von Prof. Josef Obergföll in Gottschiee

Entnommen dem „Deutscher Kalender für Krain 1898“
Erscheint in Fortsetzungen (1), die alte Schreibweise wurde
beibehalten!

Die Besiedelung des Gottscheer Ländchens fällt der Hauptsache nach ungefähr in die Mitte des 14. Jahrhunderts. Das Gebiet gehörte damals dem Patriarchen von Aquileja, der damit die mächtigen Grafen von Ortenburg belehnte. Da letzteren daran gelegen sein musste, auf dem weiten wüsten Waldlande wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen, zogen sie Ansiedelnde herbei, zunächst aus den umliegenden, ihnen gehörigen Herrschaftsgebieten von Reifnitz und Laas, dann wohl schon in stattlicher Anzahl aus ihrem Stammland Kärnten – mehrere Bergkuppen heißen in Gottschiee „Nock“ wie in Kärnten – endlich auch aus mitteldeutschen, schwäbisch-alemannischen und bayrischen Gebieten. Die mitteldeutsche, das ist die fränkisch-thüringische-schlesisch-nordböhmische Ansiedlungsgruppe, und den schwäbisch-alemannischen Zuzug halten wir dabei nicht für sounbedeutend, wie die jüngste Forschung anzunehmen geneigt ist, glauben vielmehr, daß ihr ein ganz wesentlicher Antheil am Besiedlungswerke zufällt; weisen doch sowohl die Mundart als auch das Wesen und Gehabe der Gottscheer Züge genug auf, die kein bayrisch-österreichisches Gepräge tragen.



Während nun die alten deutschen Siedlungen in Oberkrain und anderwärts im Lande bis auf Weißenfels und einige Reste in Neumarkt sowie in Laibach ihr Volkstum längst eingebüßt haben – die Sprachinsel Zarz erst in den letzten Jahrzehnten, die älteren Bauern sprechen noch heute deutsch – hat das Gottscheer Ländchen, diese ethnographische Merkwürdigkeit unseres Kaiserstaates, seine deutsche Eigenart bis heute treu bewahrt und trotz harter Kämpfe fast ungeschmälert zu erhalten gewußt. Seine stärkere nationale Widerstandskraft verdankt Gottschiee neben der langen Abgeschlossenheit des Ländchens vom großen Verkehr zweifellos auch dem nicht unbedeutenden Einschlage mitteldeutschen Blutes, der die Gottscheer einiges von der zähen unachgiebigen Art der Deutschen Nordböhmens hat gewinnen lassen.

So hausen denn die Gottscheer schon mehr als ein halbes Jahrtausend da unten im Südostens Krains in 171 Ortschaften und Weilern mit gegen 25.000 Seelen. Auf Rosen waren sie nie

gebettet. Der zu allerletzt besiedelte Theil Krains war auch der schlechteste. Der zumeist steinige Boden mit seiner mageren Krumme–dienähre Umgebung der Stadt trägt allerdings diesen Karstcharakter nicht – welcher in einzelnen Gegenden nicht einmal mit dem Pfluge, sondern nur mit der Haue bearbeitet werden kann, liefert nur eine Mahd, nur eine kärgliche Ernte.

Kaum waren die Gottscheer hundert Jahre in ihrer neuen Heimat, da begannen die unseligen verheerenden Türkeneinfälle; war ja doch das Gebiet von Gottschiee eines der Einfallsthore dieser schrecklichen Senger und Brenner. Wer könnte das unsägliche Leidermessen, das der Halbmond über das Land gebracht! Immer und immer wieder wurden die Siedlungen durch Feuer verwüstet, die Einwohner theils massenhaft niedergehauen, theils in die Sklaverei weggeschleppt; das Gebiet von Pölland zumal, hart an der Kulpa gelegen, wurde fast gänzlich entvölkert. Um das Elend voll zu machen, gesellten sich hiezu seit 1515 noch die Gräueltaten wiederholter Bauernaufstände, hervorgerufen durch schweren wirtschaftlichen Druck und durch die Gewaltthätigkeiten roher Feudalherren. Der Name der Ortschaft „Verderb“, mit dem einstens wohl ein weites Gebiet bezeichnet gewesen sein mag, schildert allein schon zur Genüge die damalige trostlose Lage der Unterthanen. Ja, verderben hätten sie wohl alle müssen, die Armen, hätte ihnen nicht die Huld österreichischer Herrscher gewisse Handels-Sonderrechte verliehen. Schon im Jahre 1492 erhielten „die Leute und Holden im Amte Gottschiee, welche durch die Türken in Verderben gebracht sind“ vom Kaiser Friedrich IV. das Recht, mit ihrem Vieh, ihrer selbsterzeugten Leinwand und ihren einfachen Holzwaren „auf das Crobatische“ und in anderen Gegenden Handel zu treiben. Diese Hausierprivilegien wurden in der Folge immer wieder erneuert und späterhin auf den Handel mit der „süßen Ware“ (Pomeranzen, Feigen, Datteln u. dgl.) erstreckt. Als Hausierer mit Südfrüchten sind ja die Gottscheer auch überall in der ganzen lieben Welt bekannt geworden und bilden eine stehende Figur in den meisten Städten und Märkten Österreich-Ungarns und theilweise auch „im Reiche“.

Seitdem nun aber der Hausierhandel durch die gegenwärtigen Zeitströmungen, durch die neuzeitliche Entwicklung der Wirtschaft- und Verkehrsverhältnisse, wie nicht minder durch einschränkende Gesetze und Verordnungen empfindliche Einbuße erlitten hat und diese Haupteinnahmequelle zu versiegen droht, weiß sich der unternehmende Gottscheer nicht mehr anders zu helfen, als daß er über das große Wasser nach den Vereinigten Staaten zieht, um dort Arbeit und Verdienst zu suchen. Wohl über 2000 Gottscheer und Gottscheerinnen sind gegenwärtig dort drüben. Die meisten aber kommen, sobald sie ihre heimatliche Hube schuldenfrei gemacht und einiges Geld zurückgelegt haben, wieder ins Ländchen zurück; die große Heimatliebe des Gottscheers ist ja bekannt.

Doch nicht eigentlich über das Ländchen, sondern über dessen Vorort, die Stadt Gottschiee, wollten wir dem geehrten Leser einiges aus der Vergangenheit und mehreres aus der Gegenwart mittheilen. Da aber die Schicksale des Städtchens mit dem des Landes aufs engste verbunden sind, so wolle man den kurzen Rückblick auf die Geschichte des Ländchens der gewissermaßen den Hintergrund für die Geschichte der Stadt bildet, freundlich hinnehmen und entschuldigen.

Schon um das Jahr 1339 wird eine Seelsorgestation in Mooswald erwähnt mit einer Kirche des hl. Bartholomäus. Mooswald, wahrscheinlich Gegendname, umfaßte damals wohl auch jene Ortschaft, die um diese Bartholomäus-Kirche entstand, das

ist der nachmalige Markt und die spätere Stadt Gottschiee. Die ersten Besiedler mochten wohl vorwiegend aus Kärnten gekommen sein, wahrscheinlich aus der „Nock“-Gegend. Wenigstens tragen die Bergkuppen bei Gottschiee sämtliche den Namen Nock; Burgernock, Lienfeldnock, Windischdorfernock, Koflernnock u.s.w. Nun lag auf der ganzen, etwa sieben Wegstunden langen Strecke von Reifnitz bis zur Kulpa kein Marktflecken, wo der Gütertausch hätte stattfinden können. Und welche Ortschaft wäre geeigneter gewesen als, zum wirtschaftlichen Mittelpunkt, zum Vororte des um die Mitte des 14. Jahrhunderts bereits in allen Theilen besiedelten Ländchens zu werden, als die Ansiedlung am Rinseflüßchens, wo sich der Sitz der Pfarre und der herrschaftlichen Obrigkeit befand? Bereits im Jahre 1377 erhielt denn auch wirklich das Dorf, welches dort lag, wo jetzt die sogenannten Meierhöfe stehen, den Rang eines Marktfleckens: „Markt in der Gottschiee“.

Nach dem Aussterben der Ortenburger im Jahre 1420 gelangte der Markt sammt der Herrschaft in den Besitz der Grafen von Cilli. Friedrich von Cilli erbaute zwischen 1422 und 1425 auf einem stolz aufragenden, trotzigen Felsen des nahen Bergrückens die Burg Friedrichstein, wo er sich mit seiner Geliebten, der schönen Veronika von Desnitz, wiederholt aufhielt. Ergrimmt über seinen unfolgsamen Sohn, ließ Hermann von Cilli das Felsenest zerstören, doch wurde das Schloß nach erfolgter Aussöhnung zwischen 1428 und 1430 wieder aufgebaut. Friedrichstein ist nun schon längst eine gänzlich zerfallene Ruine, ein „verwünschtes Schloß“, an welches sich mancherlei Sagen knüpfen.

Nach dem Erlöschen des mächtigen Cillier Geschlechtes im Jahre 1456 fiel der Markt und Land Gottschiee an das Haus Österreich, und während späterhin die Herrschaft pfandweise an die Grafen von Thurn, dann an das gräfliche Geschlecht der Blagay und hierauf an die Khysel gelangte, verblieb der Markt landesfürstlich. Für Gottschiee kamen nun schwere Zeiten. Im Jahre 1469 fiel Weih-Beg, der Pascha von Bosnien, in Krain ein, Eine seiner Raubhorden steckte den Markt Gottschiee sammt der Kirche in Brand, erschlug viele Leute und schleppte ebenso viele mit in die Gefangenschaft. Kaiser Friedrich IV. dem daran lag, einen festen Punkt hier nahe an der Landesgrenze zu gewinnen, der für die Bewohner der Umgebung auch als Rettungs- und Zufluchtsort dienen sollte, ließ 1471 den Markt wieder aufbauen, jedoch nicht an der alten Stelle, sondern dort, wo die Stadt jetzt steht, am rechten Ufer der Rinse, die im Bogen Gottschiee schützend umfloß, befestigte den Ort mit Mauern und Thürmen und begabte ihn mit städtischen Freiheiten. Seit dem Jahre 1471 ist also Gottschiee eine Stadt. Das schöne silberne Stadtsiegel vom Jahre 1471 trägt außer dem Stadtwappen die Inschrift: „Sigillum civitatis in Kotschew“.



Das städtische Wappen wird im kaiserlichen Stiftsbriefe beschrieben als „ein pluber Schilt, in des Grundes ein Zaun in sein selb Farb und darinein befestigt Haus und davor S. Bartelmä steht, habend in der einen Hand ein Puch und in der anderen ein Messer mit weißen Farben.“ Blau-Weiß ist somit die Stadtfarbe.

Fortsetzung folgt

Stammtischrunde in Plochingen

Diese hrgutbesuchte Stammtischrunde am 22. Mai 2011 in Plochingen brachte erneut den Beweis, dass die LG Baden — Württemberg weiterhin Bestand hat.

Richard Schuster konnte 50 Landsleute und Gäste begrüßen.

Recht herzlich wurde Maria Schager von Nord-West empfangen, sie gehört schon seit Jahren zu den treuen Besuchern. Ebenso unser Freund und Gönner der Gottscheer, Herr Wolfgang Martin aus Villingen-Schwenningen.

Mit besonderer Freude konnten wir einen neuen Gast begrüßen, nämlich Frau Herma Moschner aus Amerika (New York), sie ist Lehrerin und hat mit ihren Schülern eine Europareise unternommen und zum Abschluss besuchte sie noch ihre Heimat Pöllandl, ihr Vater Karl stammt ebenfalls aus Pöllandl und Mutter Joseffa, geborene König aus Steinwand. Sie hat sich in unserer Mitte sehr wohl gefühlt und war über den herzlichen Empfang sehr erfreut.

Ebenso erfreut waren wir über den Besuch von Herrn Erwin Petschauer aus Bodelshausen/b. Hechingen (in Gottschee war er in Stalldorf beheimatet). Herr Petschauer ist Inhaber einer Spezial

Maschinenfabrik, die einen sehr guten Ruf und Nachfragen nach seinen Produkten in der ganzen Welt genießt und überwiegend vom Export abhängig ist.

Recht herzliche Grüße übermittelte uns Hans Stritzel und wünschte uns einen harmonischen Verlauf unserer Stammtischrunde. Walter Lobe weilt z.Z. in Amerika, grüßt alle recht herzlich und wünschte uns ein gemütliches Beisammensein.

Wir haben den Verlust von zwei langjährigen und treuen Mitgliedern zu beklagen. Am 26.2.2011 verstarb Ernst Bambitsch (aus Büchel) im Alter von 90 Jahren in Meerbusch und am 30.4.2011 verstarb Franz Eppich (aus Altlag) im Alter von 78 Jahren in Neuwied. Ein ehrendes Andenken wollen wir ihnen



Maria Schager und Herma Moschner



Wolfgang Martin und Albina Reichel

und allen anderen Landsleuten, die in ihrer Wahlheimat verstorben sind, bewahren.

Eine GZ vom 1. Mai 1941 hat R. Schuster mitgebracht und diese Zeitung hat uns wieder daran erinnert, dass sich die Welt nach dem 10-tägigen Krieg mit Jugoslawien für uns gänzlich verändert hat. Man kann es kaum glauben, dass seitdem schon 70 Jahre vergangen sind.

Herr Wolfgang Martin hat in seinem Beitrag über die Slowenische Umsiedlung im Lager der Volksdeutschen Mittelstelle Maria Tann/Unterkirnach von 1942—1945 berichtet. Die Slowenen waren Opfer der rassenpolitischen Neuordnung und besonders die Grenzstreifen des Ansiedlungsgebietes an der Save sowie dem Ranner Dreieck waren davon betroffen. Von dort wurden 63000 Personen in Lager und Konzentrationslager deportiert. Das Lager Maria Tann wurde 1945 aufgelöst.

Ted Meditz hat wieder einige schöne Filme vorgeführt; u. a. 45 Jahre Gottscheer Gedenkstätte Mariatrost, Gottscheer LM in Deutschland, Treffen in Bad Aussee, von der Kulturwoche 2008, Zeitzeugen aus dem Gottscheer Leben u.v.m. Dabei ist man wieder an viele Begebenheiten

erinnert worden. Die Vorführungen fanden einen sehr großen Zuspruch und wurden mit großem Beifall bedacht.

Zu Abschluss spielte Anna Ballinger flott auf ihrer Ziehharmonika auf und untermalte so das gesellige Beisammensein.

In bester Harmonie und heimatlicher Erinnerung verbrachten wir schöne und harmonische Stunden.

Richard Schuster dankte nochmals allen für ihr Kommen, wünschte allen eine gute Heimreise und das beste Wohlergehen und auf ein gesundes und frohes Wiedersehen am 20. Mai 2012 wieder hier in Plochingen.

Plochingen, den 22. Mai 2011

R.Sch.

Jubilate exsulate - 225 Jahre Pfarre Mariatrost

Vor 225 Jahren wurde Mariatrost von Kaiser Josef II. zur Pfarrkirche erhoben. Dieses Pfarrjubiläum ist 2011 in Mariatrost Anlass zu zahlreichen Feierlichkeiten und Veranstaltungen. Besonders die Ausstellung „Jubilate exsulate“ in der Kirche, die am 29. Oktober 1999 von Papst Johannes Paul II. zur „Basilica minor“ erhoben wurde, stellt die Geschichte der Wallfahrt in Mariatrost und die Entwicklung der Pfarre sowie des Ortes in wertvollen alten Dokumenten, Objekten und Bilderfolgen eindrucksvoll dar. Schönheiten und Geheimnisse der Basilika werden in neuer Perspektive präsentiert. Für Pilgergruppen, Touristen und sonstige Interessierte werden Führungen angeboten, die Unbekanntes und Aufregendes aus drei Jahrhunderten unmittelbar erlebbar machen. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte hatte für 31. Juli 2011, am Nachmittag der Gottscheer Wallfahrt, eine Führung durch die Ausstellung „Jubilate exsulate – 225 Jahre Pfarre Mariatrost“ und eine Basilikaführung angemeldet. Unmittelbar nach dem Segen nach heimatlichem Brauch und dem darauf folgenden gemütlichen Teil im Museumsraum der Gottscheer Gedenkstätte haben 24 Personen aus der Steiermark, Kärnten und Kanada an der Kirchenführung und an der anschließenden Führung durch die Ausstellung teilgenommen, die von Pater Egon Homann hervorragend gestaltet wurde.

Ehrenmitglied Karl Ruppe - 65 Jahre

Ein fürsorglicher Familienvater, ein Wirt mit Leib und Seele, ein Bad Ausseer mit Herz und Gemüt, aber auch einer, der sich seiner Gottscheer Wurzeln in hohem Maße besinnt. So kann man kurz das Wesen des Karl Ruppe beschreiben. Karl Ruppe wurde am 10. September 1946 seinen Eltern Richard Ruppe aus Winkel Nr. 3/Gottschee und Karoline geb. Mooshammer, aus Ohlsdorf (Oberösterreich), in Bad Aussee geboren. Sein Vater wanderte schon im Jahre 1928 aus und kam als Hausierer nach Österreich, Deutschland und in die Niederlande, bevor er schließlich in Bad Aussee, im schönen Salzkammergut, als Gastwirt, Hotelier und Reisebusunternehmer sesshaft wurde. Der Gasthof Sonne wurde im Laufe der Jahre beliebter Aufenthaltsort vieler Gottscheer aus Übersee. Von 1975 führte den Traditionsbetrieb im Herzen von Bad Aussee sein Sohn Karl, gemeinsam mit seiner Ehefrau Edeltraud, geb. in Möderbrugg (Steiermark), erfolgreich weiter.



Karl Ruppe, Träger der Goldenen Ehrennadel der Stadtgemeinde Bad Aussee, ist aus dem öffentlichen und kulturellen Leben der Stadt nicht wegzudenken. Er ist Mitglied beim Kameradschaftsbund, bei den Ausseer Trommelweibern, beim Sparverein u.a. Auf Grund seiner Initiative wurde im geographischen Mittelpunkt Österreichs, im Kurpark von Bad Aussee, ein Gottscheer Gedenkstein zur Aufstellung gebracht. Vielen Landsleuten sind die von Karl Ruppe so hervorragend geplanten und an drei Tagen in den Jahren 2005, 2007 und 2009 in Bad Aussee durchgeführten „Internationalen Gottscheer Treffen“ in bester Erinnerung. Seit Jahren ist er als offizieller Internetbeauftragter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Vereinsausschuss tätig.

Am 16. September 2006 hatte Karl Ruppe, aus Anlass seines 60. Geburtstages, Freunde aus Politik, ortsansässigen und Gottscheer Vereinen in das Hotel Sonne geladen. Seinem Ruf folgten mehr als 100 Gäste. Das Hotelpersonal mit Gattin Edeltraud an der Spitze, kräftig unterstützt von ihren Töchtern Sabine, Irene und Regina hatte alle Hände voll zu tun, die Gäste mit Spezialitäten des Hauses zu verwöhnen.

Für die größte Überraschung sorgte Karl Ruppe jedoch noch vor der offiziellen Geburtstagsfeier. Er erwartete die Gottscheer Gäste aus Deutschland und der Steiermark im Foyer des Hotels mit einem Begrüßungstrunk und führte diese in den 1. Stock seines Hauses. Das von Karl schon länger geplante Gottscheer Museum konnte am Tag zuvor mit Hilfe eines örtlichen Handwerkers fertig gestellt werden. Für die penibel zusammengestellte Ausstellung gebührt ihm höchstes Lob. Zwei lebensgroße Puppen in Gottscheer Tracht, gespendet von der LMD Deutschland bildenden Empfang vor dem Museumsraum, der landwirtschaftliche Geräte,

Pillichmatzlain, Bücher, Zeitschriften aus der Vorkriegszeit, alte Dokumente, einen Hausiererkorb seines Vaters mit Inhalt, Trachtenpärdchen, sämtliche Gottscheer Kalender von 1921 bis 1941, die Gottscheer Wandkalender von 2001 bis 2006 (später erweitert bis 2011) Gottscheer Persönlichkeiten, die Geschichte des Gottscheer Landes von 1330 bis 2002, Beschreibungen aller Dörfer der ehemaligen Sprachinsel Gottschee - teilweise mit Fotos, Gottscheer Zeitungen aus der Vorkriegs- und Jetztzeit, Gottscheer Gedenkstättenzeitschriften, einen Computer mit allen gespeicherten Daten, CD's, und anderes zeigten.

Zwei Jahre später traf Karl Ruppe ein schwerer Schicksalsschlag. Seine liebe Ehefrau Edeltraud, mit der er mehr als 30 Jahre den Gasthof Hotel Sonne führte, starb am 1. November 2008, nach schwerem Leiden, an einer heimtückischen Krankheit. Diesen Verlust konnte Karl bis heute nicht verkraften. Schweren Herzens entschloss er sich im Jahre 2010 seinen Traditionsbetrieb in Bad Aussee aus gesundheitlichen Gründen, von denen

er sich nun zusehends, Gott sei Dank, wieder erholt, zu verkaufen. Sein Museum im Hotel Sonne übersiedelte er mit Unterstützung der Stadtgemeinde Bad Aussee in das Kurzentrum „Vital Bad Aussee“. 6.800 Besucher aus Österreich, Deutschland und Übersee haben es vom Juli 2010 bis Juli 2011 bereits besichtigt – eine Gottscheer Ausstellung, die nicht nur die Gottscheer, sondern auch alle Kurgäste in Bad Aussee begeistert. Unser Gottscheer Jubilar plant bereits jetzt schon wieder das 4. dreitägige internationale Gottscheer Treffen, das im Juni 2013 wieder viele Gottscheer und Heimatfreunde in die Salinenstadt Bad Aussee locken wird.

Der Gottscheer Gedenkstein, die Gottscheer Linde im Kurpark Bad Aussee, unmittelbar in der Nähe vom geographischen Mittelpunkt Österreichs und das Gottscheer Museum realisiert von Karl Ruppe werden auch für die Nachwelt unauslöschlich bleiben.

Für seine Verdienste um die Gottscheer Gemeinschaft wurde Karl Ruppe im Mai 2011 die Ehrenmitgliedschaft des Vereines Gottscheer Gedenkstätte verliehen. Die Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften überreichte dem Jubilar das Ehrenzeichen in Gold.

Lieber Karl!

Die Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und in Übersee wünschen dir zum 65. Geburtstag alles erdenklich Gute, Glück und vor allem Gesundheit. Möge deine Energie nicht nur deiner Familie, sondern auch der Gottscheer Gemeinschaft weiterhin zugute kommen.

Spendenliste

New York

Becker Konrad und Irma, Arlington, Il	\$ 10,-
Belay Albert und Resi, Middle Village, NY	\$ 100,-
Deutschmann Karl, Palatine, Il	\$ 30,-
Gladitsch John, Middle Village, NY	\$ 30,-
Gladitsch John, Middle Village, NY	€ 10,-
Handler Frank, Middle Village, NY	\$ 20,-
Hoefflerle Joseph, Glendale, NY	\$ 20,-
Korzenietz Maria, Poughquag, NY spendet 1 silbernen, 1 bronzenen, 1 eisernen Baustein	\$ 70,-
Kotnik Frank und Hilda, Glendale, NY	\$ 20,-
Kraker Robert, Glendale, NY	\$ 10,-
Krauland Maria, Old Saybrook, NY	\$ 10,-
Mantel John und Berta, Middle Village, NY	\$ 20,-
Mausser Josef u. Berta, Wickliffe, Ohio	\$ 40,-
Schemitsch Siegfried, Staten Island, NY	\$ 10,-
Stonitsch Adolf, Wachtung, NJ	\$ 20,-
Werkmann Karl, Maspeth, NY	\$ 20,-
Wessel Konrad und Lilly, Mount Prospect, Il	\$ 20,-

Österreich

Dundovic Stefan, Kapfenberg	€ 27,-
Erker Adolf, Kapfenberg	€ 2,-
Ernstbrunner Erika, Oberalm	€ 7,-
Höfler Friedrich, Stubenberg (Einschaltung)	€ 35,-
König Rosa, Waidhofen/Ybbs	€ 2,-
Konrad Lukas, Graz	€ 2,-
Kraker Johann, Werndorf	€ 200,-
Mantel Gerhard, St. Georgen an der Stiefing	€ 60,-
Mausser Anton, Donnersbach	€ 7,-
Schemitsch Helmuth, Graz	€ 2,-
Siegmund Arnold, Leoben	€ 7,-
Tschinkel Maria, Fürstenfeld	€ 7,-
Fähnchenverkauf, Pobilitzen u. Spenden am 31.7.2011	€ 597,07
+	\$ 20,-
Messopfer, Kerzenverkauf am 31.7.2011	€ 318,38
+	\$ 40,-

Deutschland

Jaklitsch Maximilian, Weilheim, (im Gedenken an Richard Lackner)	€ 50,-
Jaklitsch Maximilian, Weilheim, (Spende für die Wallfahrt)	€ 50,-
Jurmann Adolf, Neuss	€ 27,-
Michitsch Klara, Hagen	€ 7,-
Schager Maria, Düsseldorf	€ 13,-

Cleveland

Ruppe Joseph	\$ 100,-
--------------	----------

Eure Spenden sind Beweis unserer Verbundenheit und für unsere Tätigkeit Verpflichtung!

Herzlichen Dank!!

Wallfahrt zur Gottschee

Schon bei der letzten Ausschusssitzung, die auf der schön gelegenen Burg in Kapfenberg stattgefunden hatte, wurden die Rollen für die notwendigen Arbeiten zum Herausputzen der Gottscheer Gedenkstätte verteilt. Hans Rom, Edelbert Lackner und Walter Loske brachten daher am Vortag der Wallfahrt die Außenanlage auf Hochglanz, sodass kein Gräschen mehr aus den Bodenfugen lugen konnte. Renate Lackner, Sofie Gliebe und Heidi Loske waren für den Innenbereich zuständig, der sich dann professionell präsentierte. Albert Mallner durfte nur den Staubsauger schwingen, weil er gesundheitlich angeschlagen war. Er fuhr daher auch vorzeitig nach Hause, während alle anderen noch bis in den Nachmittag hinein zu tun hatten. Romy Rauch, sonst auch immer mit von der Partie, war aus Krankheitsgründen verhindert, sorgte aber wie immer für den schönen Blumenschmuck.

Obwohl das Ganze jetzt, wie man meinen möchte, nicht allzu interessant ist, muss man sich wohl einmal vorstellen, wären diese Arbeiten nicht vorgenommen worden, wie es dann ausgesehen hätte - oder hätten diese Arbeiten an eine Firma vergeben werden sollen? Deshalb: Bitte vor den Vorhang!

Hatten im Vorjahr unsere Renate Fimbinger und ihre Kinder Carina und Niklas den Wallfahrtsbesuchern Blau-Weiße Fähnchen angeboten, so waren in diesem Jahr wieder einmal Margit Tinti, Tochter von Edelbert und Renate Lackner und ihre Zwillingkinder, Marie-Christine und Isabella, der erste Blickfang für die Wallfahrer. Offenbar musste die Musikkapelle einigen Regentropfen ausweichen, weil sie sich um fünf Minuten verspätete. Aber sei's drum. Der eingerichtete Pendeldienst von der Straßenbahnhendstation Mariatrost wurde auch heuer wieder von einigen Besuchern angenommen und von Walter Loske auf den Berg kutschiert.

In all den Jahren haben sich die Wallfahrer nun schon bekannt gemacht, wenn gleich sie zu Hausen nicht Nachbarn waren, sondern für damalige Verhältnisse weit voneinander entfernt gewohnt haben, oder schon Nachgeborene, also nicht mehr in der alten Heimat Geborene sind.

Hans Rom war es, der mit dem Glöckerl im Turm unserer Gedenkstätte die Wallfahrer in die Kirche leitete. Der Kapfenberger Dreigesang, die Gliebe-Schwester Sofie und Traude Gliebe mit Schwester Edith Eisenkölbl, feierlich in Gottscheer Tracht gekleidet, sangen zum Auftakt das Lied „Dü liabai scheanai Tsait“.

Der Obmann Albert Mallner begrüßte dann die zahlreich erschienenen Wallfahrer ganz herzlich und verlas die von Ehrenmitglied Edelbert Lackner zusammengestellte Ehrengästeliste.

Als Ehrengäste nannte der Obmann somit Dipl. Ing. Karl Hönigmann, Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien, Maria Schager, Vorsitzende der Landesgruppe Nord-West in Deutschland, die Gottscheer Ehrenringträger Dr. Maria Kundegraber-Lackner und Ehrenmitglied OSR Ludwig Kren. Mit Bedauern stellte der Obmann aber das gesundheitsbedingte Fehlen von Rosi Kren fest, die ja nie unserer Wallfahrt ferngeblieben ist. Weiters begrüßte der Obmann Otto Tripp, Geschäftsführer der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, wobei gleichzeitig Genesungswünsche an den gesundheitlich verhinderten Dr. Viktor Michitsch ergingen, Hofrat Dr. Herbert Krauland, Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften, Karl Ruppe, Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Joe und Berta Mausser aus

er Gedenkstätte 2011

Cleveland, Herrn Josef Fink aus Kalifornien, Elli Jocham aus New York und Josef Tomitz aus Passau.

Nicht unerwähnt, wenn auch nicht im Einzelnen genannt, blieben die vielen Verwandten unserer verstorbenen Helga Inge Wolf, für die, wie angekündigt, diese Hl. Messe gelesen wurde. So wurde auch von Pfarrer Josef Rosenberger und anderen Wallfahrern später vermerkt, dass diese Hl. Messe einer besonderen Feierlichkeit unterlag.

Dass nicht nur die physisch Anwesenden an diesem Wallfahrtssonntag an der Wallfahrt Anteilnahmen, drückten Hans und Anne Kroisenbrunn vom Alpenklub in Kitchener, Joseph und Maria Sieder vom Ersten Österreichischen Unterstützungsverein in Cleveland, Max Jaklitsch aus Weilheim, Elfriede Höfferle als Repräsentantin des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in New York aus, die allesamt liebe Grüße und einen guten Verlauf wünschten. Edda Morscher, Repräsentantin unseres Vereines in Kitchener, nahm in ihrem Grußwort Bezug auf die verstorbene Inge Wolf, indem sie schrieb: „Das Ableben von Helga Inge Wolf wird ein kleiner Schatten über allem sein und doch kann man es tun wie die Sonnenblume, die sich immer der Sonne zuwendet.“

So wollte es auch der Obmann zum Ausdruck bringen, als er in seiner Rede einige Kerben in der Geschichte der Gottscheer aufzählte und im Kontext dazu den Tod von Obmannstellvertreterin Helga Inge Wolf als eine Kerbe im Verein Gottscheer Gedenkstätte stellte. Gleichsam wie die Sonnenblume ist aber auch die Gottscheer Gedenkstätte ein Ort, wo sich die Gottscheer Kraft holen, um mit Freude und Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Mit dem Segnen der Marmortafeln, auf denen die Opfer der Heimat verzeichnet sind und dem Abspielen des Liedes „Ich hatte einen Kameraden“, begann der kirchliche Teil dieses Wallfahrtssonntages, durch den uns Pfarrer Josef Rosenberger führte.

Nach der Einnahme des Mittagessens im Restaurant Pfeifer war die Gottscheer Gedenkstätte noch einmal Mittelpunkt, um die Lauretanische Litanei zu singen.



Helga Melz beim Pobolitzen schneiden.

Nicht weniger ein Mittelpunkt waren dann die von Helga Melz wohlgerundet gebackenen sechs Pobolitzen, die rasch ihre Abnehmer fanden. Dass weder die für das Backen aufgewendete Zeit noch die kostspieligen Zutaten dem Verein angerechnet wurden, wurde von Helga Melz nur mit dem Ausspruch kommentiert: „Das spende ich zum Andenken an meine Eltern“.

A.M.



Margit Tinti flankiert von Marie-Christine und Isabella



Bilderschau der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte 2011



Die Wallfahrt zur Schutzmantelmadonna in Klagenfurt am 7. Aug. 2011

warein unvergesslicher Höhepunkt der Kulturwoche. Die Prozession durch den Park zum Bildstock und weiter zur Gedächtnisstätte wurde von der Kolpingkapelle angeführt. Dahinter folgten Fahnenräger mit Gottscheer und Kirchenfahnen, die Trachtenfrauen der Stadt Klagenfurt, die Gottscheer Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt mit der Schutzmantelmadonna, die hohe Geistlichkeit und die Wallfahrer, angeführt von den Vorsitzenden der Gottscheer Landsmannschaften bzw. deren Vertreter.

In der Gedächtniskirche erfolgte zu den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ die Kranzniederlegung zum Gedenken an die Kriegsoffer, die Opfer der Flucht und die verstorbenen Gottscheer, wo immer sie auch ihre letzte Ruhe gefunden haben, am Gedenkstein in der Kirche.

Dr. Viktor Michitsch begrüßte ganz besonders die Priester Mag. Richard Kogler, Stadtpfarrer von Maria Saal, den Gottscheer Priester, Militärkurat Dr. Harald Tripp, Altbürgermeister von Klagenfurt Leopold Guggenberger, die Gottscheer Ehrenringträger Dr. Maria Kundegraber-Lackner und OSR Ludwig Kren, den Vorsitzenden der GLM Wien DI Karl Hönigmann, Hans Jaklitsch vom Gottscheer Verein Peter Kosler, der aus Novo Mesto angereist kam, die Mitglieder der Trachtengruppe Stadt Klagenfurt, die Gottscheer Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt und die Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost

Nach der Begrüßung der Wallfahrer zelebrierten Mag. Richard Kogler, Stadtpfarrer von Maria Saal und der Gottscheer Pfarrer Dr. Harald Tripp, Militäroberkurat in Wien, den Festgottesdienst. Die Gottscheer Sing- und Trachtengruppe unter der Leitung von Dir. Annemarie Bradatsch und Erwin Michitsch sang die Gottscheer Messe. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von der Kolpingkapelle. OSR Ludwig Kren sprach die Fürbitten



in unserer schönen Gottscheer Mundart. Berührende Worte an die Wallfahrer übermittelte Dr. Tripp in seiner Predigt.

Mit dem Dank von Dr. Viktor Michitsch an Mag. Richard Kogler und Dr. Harald Tripp, dem Segen und dem „Te Deum“ endete der würdevolle Festgottesdienst, zu dem sich wieder zahlreiche Gottscheer aus Österreich, Deutschland, USA und Kanada eingefunden hatten.

Das gemütliche Zusammensein im Schlosshof nach dem Gottesdienst wurde durch den Ruf der Glocke zum Segen nach heimatlichem Brauch jäh unterbrochen. Die Segensandacht hielten Dr. Harald Tripp und Mag. Richard Kogler. Ehrfürchtig wurde die Lauretanische Litanei gesungen. Mit dem Lied „D Veg lain in Roash ngurtn“ und dem Gottscheer Heimatlied sowie dem zu Herzen gehenden „Ave Maria“ vorgetragen von den Geigenvirtuosen Prof. Georg Drauschnig und Martin Drauschnig und dem Segen endete der religiöse Teil der 46. Gottscheer Kulturwoche in Klagenfurt.

Dr. Viktor Michitsch dankte Mag. Kogler und Dr. Tripp für die Gestaltung der Segensandacht, den Sängerinnen und dem Drauschnig Duo für ihre Darbietung. Er bat auch die Anwesenden, die Schutzmantelmadonna nicht zu vergessen, die uns in der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht vergessen hat. Die Wallfahrt zu ihr, aber auch die Segensandacht, sind ein Dank an die Mutter Gottes, aber auch eine Bitte, uns weiterhin beizustehen. Mit der Bitte an alle Teilnehmer der Kulturwoche, das heimatliche Brauchtum weiter zu pflegen, gab er der Hoffnung Ausdruck, auch im kommenden Jahr so zahlreich zu erscheinen.

Die Kulturwoche nahm im Schlosshof bei gemütlichem Beisammensein bis in die Abendstunden einen unvergesslichen Ausklang.

Wallfahrt in Klagenfurt/Krastowitz 2011



46. Gottscheer Kulturwoche in Klagenfurt

Die Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt hat Landsleute und Heimatfreunde in der Zeit vom 1. bis 7. August 2011 zur traditionellen Gottscheer Kulturwoche, die unter dem Motto „Väterglaube – Mutterwort“ Schicksalsjahre der Gottscheer stand, geladen. Mit der Begrüßung der Teilnehmer durch OStR Prof. Horst Krauland, der Eröffnung der Kulturwoche durch Dr. Viktor Michitsch, einem Vortrag „Väterglaube - Mutterwort“ von OSR Ludwig Kren und mit Liedvorträgen der Gottscheer Sing- und Trachtengruppe in Klagenfurt wurde die 46. Gottscheer Kulturwoche am 1. August 2011 eingeleitet. Eine Ausflugsfahrt und ein geschichtlicher Rückblick von Dr. Viktor Michitsch am Abend begeisterten die Gäste am 2. August, bevor sie an den kommenden 2 Tagen bei einer Gottscheefahrt und dem Besuch des ehemaligen Siedlungsgebietes in der Untersteiermark nostalgische Heimatgefühle erweckten. Interne Beratungen der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften auf Schloss Krastowitz am Nachmittag und eine heimatliche Begegnung im großen Saal des Schlosses füllten den 5. Tag. An diesem Liederabend wirkten mit: Der Singkreis Fellach/Villach unter der Leitung von OSR Annemarie Bradatsch, das Unterdrautaler Quartett unter der Leitung von Dietrich Wiedergut, die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt unter der Leitung von Erwin Michitsch sowie der Kapfenberger Dreigesang. Besonders zu erwähnen wäre, dass dieser Dreigesang, bestehend aus den Schwestern Edith Eisenkölbl, Traude und Sofie Gliebe, aus dem ehemaligen Kapfenberger Jugendchor unter der Leitung von Ella Rössel hervorgegangen ist. Mit ihrem Gesang in Gottscheer Mundart begeistern sie ihre Landsleute bei Gottscheer Veranstaltungen in Graz, Klagenfurt, Kapfenberg, Bad Aussee, Bad Wildbad-Aichelberg sowie bei Fahrten in die ehemalige Heimat. Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt würdigte ihren Einsatz für die Gottscheer Gemeinschaft mit der Verleihung der silbernen Ehrennadeln, die sie an diesem Liederabend von Dr. Viktor Michitsch freudig in Empfang nehmen konnten.

Am Samstag, dem 6. Tag der Kulturwoche folgte das nun schon traditionelle Golfturnier in Moosburg und am Abend das Konzert des Familientrios Drauschnig aus Agram, unter der Leitung von Prof. Georg Drauschnig.

Dieses Kulturwochenprogramm hat viele Gottscheer und deren Freunde bewogen, an der 46. Kulturwoche in Klagenfurt/Krastowitz teilzunehmen. Höhepunkt war aber, wie in den Jahren zuvor die Wallfahrt zur Schutzmantelmadonna.

Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften

52. ordentliche Tagung am 5. August 2011 in Klagenfurt

Rückblick:

Am 14. August 1960 hat in Ulm/Donau die Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften stattgefunden. Dabei haben die Mitglieder ihre Selbständigkeit voll behalten. Sie sind auch nicht an Weisungen der Arbeitsgemeinschaft gebunden, die ihre Eigenständigkeit berühren könnten. Die Arbeitsgemeinschaft berät jedoch ihre Mitglieder in allen an sie herangetragenen Fragen. Wichtige Angelegenheiten werden auf breiter Basis beraten und diskutiert.

ARGE-Zusammensetzung:

Nach der betrüblichen Auflösung der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland 2008 und der Gottscheer Landsmannschaft in Graz 2010, gehören im Jahre 2011 der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften folgende Gottscheer Landsmannschaften und Gottscheer Vereine an:

Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt

Gottscheer Landsmannschaft in Wien

Verein „Gottscheer Gedenkstätte“ in Graz-Mariatrost

Gottscheer Relief and Cultural Association of New York

Erster Österreichischer Unterstützungsverein in Cleveland/Ohio

GHGA – Gottscheer Heritage and Genealogy Association, Louisville/Colorado

Gottscheer Relief Association Inc. in Toronto

Alpen Klub in Kitchener, Kanada

und seit August 2011 wieder der Verein Peter Kosler in Laibach/Ljubljana

52. ordentliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft

Im Rahmen der 46. Gottscheer Kulturwoche tagte am Freitag, dem 5. August 2011 ab 14.00 Uhr die Gottscheer Arbeitsgemeinschaft auf Schloss Krastowitz in Klagenfurt. An der 52. ordentlichen Tagung der ARGE haben teilgenommen:

Dr. Viktor Michitsch – Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft und Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt

Martha Tiefenbacher – Gottscheer Zeitung sowie Schriftführerin und Kassierin der ARGE der GLM

Otto Tripp – Geschäftsführer der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt

DI Karl Hönigmann – Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien

DI Erik Krisch – Vorsitzender des Peter Kosler Vereines in Laibach/Ljubljana

John Gladitsch – Vertreter der Gottscheer Relief Association in New York

Edelbert Lackner – Vertreter des Vereines „Gottscheer Gedenkstätte“ in Graz-Mariatrost

Karl Ruppe – Initiator der Internationalen Gottscheer Treffen in Bad Aussee

Tagesordnungspunkte 1 – 3:

Dr. Viktor Michitsch eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Tagungsteilnehmer herzlich und untersucht die Delegierten, sich

zum Gedenken an die verstorbenen Landsleute zu erheben, denen er auch den Dank für ihre Treue zur Gottscheer Gemeinschaft ausspricht.

Grußbotschaften sind u. a. eingegangen von Erwin und Ted Meditz, Max Jaklitsch und DI August Gril.

Nach dem Bericht des Vorstandes und der einstimmigen Entlastung folgen die Berichte der Vorsitzenden und Delegierten.

Otto Tripp schildert die Aktivitäten der Gottscheer Landsmannschaft in Kärnten, die u. a. Teilnahmen an Sitzungen des VLÖ, Sitzungen der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt, Teilnahme am Villacher Kirchtag, Treffen in Görz, Brauchtumsmesse mit Ausstellungen, Wallfahrt in Graz-Mariatrost, Teilnahme an Kärntner Kulturveranstaltungen in Gottscheer Tracht, viele Auftritte der Gottscheer Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt, Gottscheefahrt, Gottscheer Kulturwoche, Totengedenken, Adventfeier und vieles andere beinhalten.

John Gladitsch spricht über Aktivitäten in den USA. Erfreulich ist die Herausgabe einer Hochzeit-CD („Tag der Hochzeiten“) am 10. Juni 2011, auf der 42.000 Hochzeiten der Gottscheer, ab dem Jahr 1792 bis zur Umsiedlung 1941, angeführt sind. Er überbringt auch Grußbotschaften von Joseph Sieder aus Cleveland und Frau Dr. Nick von der GHGA.

DI Erik Krisch erwähnt, dass am 28. Juli 2011 der Vorstand des Vereines Peter Kosler seinen Vorschlag, dass der Verein „Slowenischer Gottscheer Verein Peter Kosler“ wieder an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften teilzunehmen, zur Abstimmung brachte. Vor der Beschlussfassung hatte er über ein Gespräch berichtet, das am 25. Juli beim Vorsitzenden der Gottscheer Landsmannschaften Dr. Viktor Michitsch stattgefunden hatte. Teilnehmer waren DI Karl Hönigmann, Otto Tripp, ÖStR Prof. Horst Krauland, Hans Jaklitsch, Erik Jurij Krisch, Dr. Hans Hermann Frensing. Hauptthema war die Sprach- und Kulturarbeit in der Gottschee. DI Erik J. Krisch legte eine Liste mit Leistungen des Vereines Peter Kosler im Bereich der Kulturarbeit in der ehemaligen Heimat der Gottscheer auf, die auch im Mitteilungsblatt der „Gottscheer Gedenkstätte“ eingeschaltet werden.

Der Antrag auf Beitritt des Vereines Peter Kosler zur Arbeitsgemeinschaft wurde einstimmig angenommen.

Edelbert Lackner überbrachte Grüße von Albert Mallner, Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, der nicht an der Sitzung teilnehmen konnte. Er brachte die Aktivitäten des Vereines zu Gehör, die von der Gestaltung der Vereinszeitung, die sechs Mal jährlich erscheint, über Jahreshauptversammlung, Ausschusssitzungen, Wallfahrt am letzten Sonntag im Juli, Teilnahme an der Kulturwoche in Klagenfurt, dreitägige Fahrten in die ehemalige Heimat der Gottscheer und in das Umsiedlungsgebiet alle 2 Jahre, Totengedenken am Allerseelen Sonntag, Adventfeier in Graz-Mariatrost, Teilnahme an der von Stefan Dundovic organisierten Gottscheer Adventfeier in Kapfenberg, Teilnahme an Gottscheer Vereinsfeiern wie 120 Jahre GLM Wien, bis zur alljährlichen Auflage des Gottscheer Wandkalenders, 2012 das 12. Mal, reichen. Er erwähnte auch, dass im Jahr 2012 der Verein Gottscheer Gedenkstätte das 45jährige Bestandsjubiläum der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost feiert und diese Feier am Wallfahrts Sonntag mit einem

Kulturabend am Samstag eingeleitet wird. Er hat von Dr. Viktor Michitsch auch die Zusage erhalten, dass die Gottscheer Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt den Festgottesdienst am Sonntag, dem 29. Juli 2012 mitgestalten wird.

DI Karl Hönigmann brachte einen kurzen Rückblick auf die Jubiläumsfeier „120 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Wien“, dankte vor allem der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt für die Hilfe bei der Gestaltung, aber auch den Landsleuten aus Kärnten und der Steiermark für die Teilnahme an der Feier. Weitere Aktivitäten waren die Teilnahme an den Sitzungen des VLÖ in Vertretung der ARGE der Gottscheer Landsmannschaften, Vereinssitzungen, Besuch der Landesausstellung, Schiffsausflug nach Hainburg und monatliche Zusammenkünfte in Wien.

Karl Ruppe überbrachte Grüße von Otto Marl, Bürgermeister der Stadt Bad Aussee und Ernst Kammerer, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ausseerland. Stolz durfte er verkünden, dass bereits 6.800 Besucher die Gottscheerland-Ausstellung im Vital Bad Aussee gesehen haben. Persönlich führte er Schüler der Handelsakademie und 8 Klassen des Gymnasiums Bad Aussee durch die Ausstellung. Für 2013 plant Karl Ruppe das 4. Internationale Gottscheertreffen im Ausseerland, nannte drei Junitermine zur Auswahl und stellte auch ein vorläufiges Programm für das 3tägige Treffen vor.

Neuwahl:

Nach den Wortmeldungen der Delegierten folgte die Neuwahl des neuen Vorstandes der ARGE.

Einstimmig wurde Dr. Viktor Michitsch als Vorsitzender wieder gewählt. Ihm zur Seite stehen die Stellvertreter Otto Tripp und DI Karl Hönigmann sowie als Schriftführerin und Kassierin Martha Tiefenbacher.

Erörterung aktueller Fragen und Anträge:

Der Antrag des Vereines „Slowenischer Gottscheer Verein Peter Kosler“ auf Wiederaufnahme in die Arbeitsgemeinschaft wird einstimmig angenommen. Die ARGE sichert dem Antragsteller volle Unterstützung bei geplanten Aktivitäten zu.

Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt hat bereits vor drei Jahren an das zuständige Ministerium in Laibach einen Antrag auf Aufstellung eines Gedenkkreuzes für die verstorbenen Gottscheer im Hornwald gestellt, ohne jedoch eine Zusage zu erhalten. Mit Hilfe des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Gottschee, Dr. Petrovič, konnte nun eine amtliche Zusage beim Ministerium erreicht werden. Das Gottscheer Gedenkkreuz wurde bereits bei der Gedenkstätte auf dem Kren aufgestellt. Die Einsegnung erfolgt unter Teilnahme einer Gottscheer Delegation im Spätherbst, vermutlich im November, vom Bischof aus Novo Mesto.

Ein Brief vom Vorsitzenden des Gottscheer Altsiedlervereines DI August Gril wurde bei der Tagung vorgetragen, wobei die Tagungsteilnehmer der Meinung waren, dass die Angelegenheit „Gedenktafeln auf aufgelassenen Friedhöfen in Gottschee“ bzw. ein Brief der ARGE an den Präsidenten Sloweniens zur Aufforderung, die aufgelassenen und nunmehr andersgenutzten Friedhofsflächen zu schützen, nicht Sache der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften sei. Dieser sollte vom Altsiedlerverein ausgehen.

Nach einigen Diskussionen zum Punkt Allfälliges dankt der Vorsitzende Dr. Viktor Michitsch allen Teilnehmern für das Erscheinen und die Mitarbeit und beschließt die 52. ordentliche Tagung der ARGE um 16.30 Uhr.

E. L.

„Ein Wunder hat Joseph Ruppe das Leben gerettet“

Mit diesen Worten bezeichnete Dr. Michael L. Metzger vom Bethesda Memorial Krankenhaus in Boynton Beach, Florida das medizinische Eingreifen, das unseren Joseph Ruppe dem Tode entrissen hat.



Joseph und seine Frau Isabella verbringen schon jahrelang die Wintermonate in Boynton Beach in Florida. Joseph ist ein freundlicher, geselliger Mann, der das warme Klima genießt und sich gerne mit seinen Nachbarn im Freien aufhält. Während eines harmlosen Spieles im Dezember vergangenen Jahres verspürte er plötzlich unbeschreibliche Kopfschmerzen und brach zusammen. Innerhalb von drei Minuten war die Feuerwehrrettung eingetroffen. Joseph's Herz hatte zusehends aufgehört. Es hatte sich, in medizinischer Fachsprache ausgedrückt, eine meistens tödliche Ventricular Fibrillation eingestellt. Ohne sofortige medizinische Hilfe trifft in solchen Fällen der Tod ein. Das Ambulanzteam begann sofort

mit lebensrettenden Eingriffen, verständigte die Notabteilung des Bethesda Memorial Spitals und als innerhalb einiger Minuten die Rettung ankam, stand ein Team von Herzspezialisten bereit, für Joseph's Leben zu kämpfen.

Joseph's gefährlicher Zustand hatte sich so sehr verschlechtert, dass Dr. Metzger sofort beschloss, mit der therapeutischen Kühlung des Körpers zu beginnen. Joseph wurde auf die Intensivabteilung der Bethesda Herzklinik überwiesen, wo man seinen Körper vorsichtig durch Injektionen auf dreiunddreißig Grad kühlte. Der Zustand von Joseph Ruppe war äußerst lebensgefährlich. Von Ärzten und Krankenschwestern wurde er ununterbrochen umsorgt und beobachtet. Etliche Male kam sein Herz zum Stillstand und wurde künstlich wieder zum Schlagen gebracht. Was Joseph's Frau und Tochter in diesen Stunden und Tagen durchlebt haben, kann sich jeder vorstellen. Sie wurden vom behandelnden Team dauernd über sein Befinden informiert. Nach 24 Stunden wurde Joseph's Körper langsam und vorsichtig bis zur normalen Temperatur erwärmt. Dr. Metzger, der die Hauptbehandlung übernommen hatte, erklärte, dass Herrn Ruppe's Zustand so gefährlich war, dass niemand von einer Genesung überzeugt war. Doch bestand die Hoffnung, dass er in zwei oder drei Tagen kleine Anzeichen des Erwachens geben würde.

Drei Tage vergingen, doch Joseph gab kein Lebenszeichen von sich. Mehrere Spezialärzte in verschiedenen medizinischen Fächern wurden um ihr Gutachten und ihren Rat befragt. Nach umfangreichem Studium wurde beschlossen, Herrn Ruppe noch mehr Zeit zum Erwachen zu geben.

Es vergingen nochmals drei qualvolle Tage, dann traf das Wunder ein.

Joseph's Augenlider begannen sich zu öffnen. Langsam kam Bewegung in seine Arme und Beine. Am neunten Tage war er völlig wach und konnte selbständig atmen. Man zweifelte noch immer an einer völligen Genesung. Joseph wusste nicht, wo er sich befand und sagte zu seiner Familie immer wieder: „Morgen müssen wir nach Florida fahren“. Während den nächsten Tagen verbesserte sich sein Befinden mehr und mehr, der Appetit stellte sich ein und der Nebel erhob sich aus seinem Gehirn.

Bevor Joseph aus Bethesda Memorial entlassen wurde, pflanzte Dr. Metzger vier Stents ein und Dr. Rankovic versorgte ihn mit einem Herzschrittmacher und mit einem Defibrillator. Für etliche Monate beteiligte sich Joseph an einer eingehenden Rehabilitation. Die Freude am Leben spiegelte sich in seinem Gesicht.

Joseph Ruppe wurde in Winkel bei Altlag geboren. Seine Eltern waren Alois und Berta Ruppe. Joseph ist in allen Gottscheer Kreisen bekannt und geschätzt. Als er das Präsidentenamt hier in Cleveland innehatte, fand er als tüchtiger Häusermakler für uns das Grundstück, aus dem unser heutiger, einmaliger Gottscheer Klub entstanden ist.

Wir alle freuen uns mit seiner Frau Isabella und der Familie und danken unserem Herrgott, dass ER Joseph am Leben erhalten hat.

H.K.

Richard Lackner

Eine Erinnerung an Vergangenes in Gottscheerisch, bei dem man sich Richard Lackner in Gedanken bildlich vorstellen kann. Ja, das ist Richard Lackner!

Richard Lackner hat seinem Freund Max Jaklitsch, selbst auch ein verdienter Gottscheer, zu seinem damaligen 60. Geburtstag ein Glückwunschscheibengeschick, welches uns Max Jaklitsch zum Abdruck zur Verfügung gestellt hat.

Ulm, 1. April 1981

Lieber Max!

Mit sheksch Juærn shaibær in dæ Schüälæ kham. Dæ greßærn Püæbm hont insch gæschrekkhæt, mit dan Schtblain von Vrailain, biæ 's dÿrch dæ Lüft bischpælt, af dær Hont prennæt ödær af 'n Hinterladær. Dæ Großn hont insh von dan Labm gærarit, vær bes mon learn müß. Dæ Müäm' hont insch ibærs Huær gæbishn ünt gæbæsch, buæs vær gæschaitæ, tichtigæ Mandær aüs insch bærrt.

Long geabr nüä in dæ Schüälæ, vilæs hobr gælearnt, vilæs dærvuærn, vilæs a n'et. Dikkh ischt dos Schüälöpüäch, mon khimmæt et dÿrch. Bait ischt dar Schüäläusflÿkh, baitar biæ in Schochn, af 'n Annaparkh ödær noch Loiboch.

Dæ Müämæn von Raintol ünt Mesl shugaint böi haint: !Hettainæ Mandær, shag, buæs shai aus mochænt...!

A vainæs Baib hot jedær ünt schæännæ, gæschaitæ Kindær. Biær hobn 's ju dÿch gæbæsch..."

A biær beßn oinigæs, Max, redn dærvön ödær a n'et. Dæ Tsait hot insch mitgænömmæn, mit an iærær Hont. Shi luæssæt insch schagn, buæs bær shachn khennæn. Shi hot insch gæhoißn, a Tsäün biæ a Khronts tsæ vlachtn üm inshær dos Hoimischæ. 's ischt schein, tsæ beßn, as biær mitanondær an dan Tsäuüæ mitvlachtn.

Gött gib's, as dæ Tsait Diær nöch longæ do Hont gabait, a guætai Hont, Dainær Agnes ünt Aiærn dan „Diærndlain“!

Dos binschænt: Dain Michælaisch Richard

Hans Schleimer – Grafenfeld



Am 17. Mai 2011 verstarb in Kansas City, USA, Landsmann Hans Schleimer nach kurzer Krankheit in seinem Heim im Kreis seiner Familie.

Hans Schleimer wurde am 16. Februar 1924 als Zweitältester von vier Kindern in Grafenfeld geboren. Mit seinen Eltern Johann und Maria Schleimer und den Geschwistern Franz, Ernst und Maria lebten sie im Haus Partaisch in Grafenfeld. Frühzeitig verstarb der Vater im Jahre 1938. Hans erlernte den Beruf eines Schneiders. Die Umsiedlung machte die Mutter mit den Kindern alleine mit. Hans wurde zur Luftwaffe

eingezogen und kam 1945 in Berlin in russische Gefangenschaft. Im Jahre 1947 fand er in Kapfenberg im Lager 5 seine Mutter, Schwester und Brüder wieder. Bis 1952 arbeitete er als Schneider im heutigen Unterpremstätten bei Graz. Dann folgte er seiner Mutter, Bruder Ernst und Schwester Maria nach Kansas City. Auch hier fand er schnell Arbeit in seinem Beruf und arbeitete bis zur Pensionierung im Jahre 1986 als Schneider bei Macy's. Während seiner Jahre in Unterpremstätten lernte Hans Dora Marcher aus diesem Ort kennen und lieben. So kehrte er 1955 in die Steiermark zurück. Nach der Hochzeit ging das junge Paar zusammen nach Kansas City und baute sich hier ein schönes Zuhause auf. Der glücklichen Ehe entsprossen vier Kinder: Hans, Elisabeth, Harald und Linda. Ein Schicksalsschlag war der Tod von Tochter Elisabeth im Jahre 2004. Ihm in den Tod vorausgegangen sind auch seine Brüder Franz und Ernst. Seine Schwester Maria lebt mit ihrem Gatten und ihrer Familie in Overland Park, Kansas. Der Verstorbene war mit seiner Gattin Dora auch mehrere Male bei den Nordamerikanischen Gottscheer Treffen in Toronto, Kitchener, Cleveland und oft in Milwaukee, wo sein Bruder Franz lebte. Das Zusammentreffen mit Gottscheer Landsleuten und Freunden war für ihn wichtig. Hans liebte seine Familie und er freute sich, wenn alle zu Besuch kamen. Um ihn trauern Gattin Dora, die Kinder Hans mit Janie, Harald mit Gena und Linda mit Scott. Ebenso vermissen die acht Enkelkinder und drei Urenkel ihren Opa und Uropa. Ihnen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme. Unser Beileid drücken wir auch Schwester Maria und ihrem Mann Anton Pfaff aus, ebenso den Neffen und den Nichten in Milwaukee, Kansas und Graz. Möge Hans Schleimer in der fernen neuen Heimat Erde in Frieden ruhen!

Zum Andenken an Erwin Erker



Geb. 7. August 1960 –
gest. 9. September 2001

Essind nunschon 10 Jahre her, dass unser Sohn beim Terroranschlag auf das World Trade Center in New York ums Leben kam. Möge er ruhen in Frieden. Im lieben Gedenken von seinen Eltern Josefine und Siegfried Erker, Ridgewood, New York, USA.

Liebe Gottscheer Landsleute und Freunde!

Die Gottscheer Relief Assoc. Inc. – Vorstand und Mitglieder -, sowie die gesamte Gottscheer Gemeinschaft in New York laden alle Landsleute herzlichst ein:

49. Gottscheer Treffen in New York 2. bis 5. September 2011

Das voraussichtliche Programm:

Für früher anreisende Gäste ist ein Abendessen am Freitag, dem 2. September 2011 im Gottscheer Klubhaus möglich (US-\$ 15,- each).

Samstag, 3. September 2011: Tagsüber Gelegenheit für Ausflüge
5.30 pm: Offizielle Eröffnung mit Abendessen
Unterhaltung und Tanzmusik im Gottscheer Klubhaus

Sonntag, 4. September 2011: Am Morgen: Hochamt in der St. Matthias-Kirche in Ridgewood
1 pm: Festessen im Plattdeutschen Park-Restaurant, Franklin Square
Unterhaltung und Tanzmusik

Montag, 5. September 2011: Frühstück im Gottscheer Klubhaus

Kosten: Erwachsene: Wochenende US-\$ 85,-; nur Samstag US-\$ 40,-; nur Sonntag US-\$ 45,-

Gottscheer Klubhaus, 657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY, 11385, Tel. (718) 366-30-30.

HOTELS

Adria Hotel & Conference Center, 221-17 Northern Blvd., Bayside, New York 11361, 718-631-5900, 1-800-27ADRIA
All rooms – US-\$ 129,- double occupancy (all inclusive). (For the 3rd & 4th person – US-\$ 10,- for additional pp).

Hyatt Place Garden City, 5 North Avenue, Garden City, NY 11530, Tel: 718-516-222-6277, Web Site:
HyattPlaceGardenCity.com

All rooms – US-\$ 109,- double occupancy (sales tax included). The Hyatt is located approximately 20 miles from Ridgewood, and about 7 miles from Plattdeutschen Park. Complimentary Deluxe Continental Breakfast included.

Wir hoffen auf ein Wiedersehen beim Treffen!

For information and reservations please contact Elfriede Parthe Sommer, Chairman,
Tel. 917-362-9072 – elfpar@aol.com

Weitere Informationen auf unserer Website www.gottscheenewyork.org

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im August 2011:

Erker Siegfried, Windischdorf – New York	85 J.
Fitz Eduard, Malgern – East Lake, Ohio	92 J.
Gliebe Sophie, Unterwarmberg – Kapfenberg	70 J.
Gliebe Traude, Unterwarmberg – Murska Sobota	70 J.
Höfferle Alois, Langenton – Wagna	80 J.
Kikel Elisabeth, Altlag – New York	89 J.
Loske Walter, Unterdeutschau – Neuseiersberg	69 J.
Zupancic (Jurmann) Else, Rieg – Graz	73 J.

Im September 2011:

Fink Leopoldine, Preriegl – Ridgewood N.Y.	87 J.
Gliebe Johann, Unterwarmberg – Kapfenberg	73 J.
Ing. Göbl Kurt, Kapfenberg – Wagna	71 J.

Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost	
Lackner Edelbert, Reintal – Weintzen, Stmk.	73 J.
Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost	
Legl (Schuster) Mariele, Verdreng – Ingolstadt	85 J.
Loske (Mantel) Heidi – Graz	61 J.
Mausser Theresia – Graz	76 J.
Petschauer Maria – Hausmannstätten	79 J.
Ruppe Josef, Winkel – Willoughby, Ohio	81 J.
Ruppe Karl, Bad Aussee	65 J.
Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte	
Schager (Schmuck) Maria, Steinwand – Düsseldorf	83 J.
Vorsitzende der Gottscheer Landesgruppe Nord-West in Deutschland	
Wolf Helga, Rann – Graz	67 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen August- und Septemburgeborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 2011

Graz: Totengedenken am 6. November 2011, Hl. Messe mit Beginn um 10:00 Uhr in der Gottscheer Gedenkstätte

Graz: Adventfeier am Samstag, dem 26. November im Hotels Pfeifer in Mariatrost
Beginn 11:00 Uhr
Anschließend gemeinsames Mittagessen

Alle Landsleute und deren Freunde sind herzlich eingeladen. Die Veranstalter freuen sich auf zahlreichen Besuch.

Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen 2011

Klagenfurt: Jeden 1. Sonntag im Monat treffen sich Gottscheer Landsleute in Klagenfurt ab 10.00 Uhr im Gasthaus im Landhaushof (gegenüber Heiligengeistplatz)

New York : For information & updates, call Gottscheer Hall 718-366-3030 or check the website: www.gottscheenewyork.org

Wien: Jeden 4. Freitag im Monat treffen sich unsere Landsleute in der „Gaststätte Ebner“, Neubaugürtel 33, 1150 Wien – U6, Station Burggasse, Nähe Stadthalle ab 17.00 Uhr. Unsere Landsleute sind zu einem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen. Freuen würden sich die Wiener Landsleute auch über Besucher, die gerade in Wien weilen.

Berichtigung: In der letzten Ausgabe haben wir den Gottscheer Brunnen irrtümlich in den Bayrischen Wald verlegt. Richtigerweise muss es natürlich heißen: Schwarzwald.

Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ist von Anfang Mai bis Oktober jeden ersten Sonntag im Monat von 13.30 bis 16.30 Uhr für Besichtigungen geöffnet.

Vom November - April ist die Gedenkstätte geschlossen. Besuche nach Voranmeldung sind jedoch möglich.

Besucher außerhalb der Steiermark, sowie aus der Europäischen Union und Übersee können bei telefonischer Voranmeldung bei einer der nachstehenden Personen die Gedenkstätte besuchen:

Rosemarie Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz – Tel. Nr. 0316 – 29 73 16

Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz – Tel. Nr. 0316 – 24 15 53

Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weinitzen – Tel. Nr. 03132 – 24 69

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Anmeldung zum Verein Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Maria Trost

Ich möchte Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Postadresse: Schwarzer Weg 80, 8054 Graz, Österreich werden.
I would like to become a Member of the Club, Gottscheer Gedenkstätte, per Adress: Elfriede Höfferle, 71-05-65 Place, Glendale, NY, 11385, USA, Canada : Edda Morscher, 247 Bellevue Ave, Kitchener/Ont., Canada N2B1G9

Der Bezug des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ ist im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen.
The membership fee includes the yearly receipt of the Newspaper „Gottscheer Gedenkstätte“

Name (Name):.....
Beruf (Occupation):.....
Geboren am (Date of birth):.....in (Place of birth):.....
Anschrift (Residence):.....
E-Post (e-Mail):.....Tel. (phone) :.....
Ort (Place):.....den (date) :.....
Mitgliedsbeitrag (Membership fee) :
Europa Euro : 23,00
USA Dollar: 30,00
Canada Dollar: 34,00

Unterschrift (Signature)

Datenschutz: Die hier angegebenen persönlichen Daten werden ausschließlich zur Abwicklung der von Ihnen getätigten Bestellung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben.

Hansbank/Roiffschtü hl

Von unserem langjährigen Mitglied Johann Kraker aus Werndorf/Steinwand haben wir für unser Museum eine Hansbank erhalten. Johann Kraker, in seinem Berufsleben ein renommierter Fassbinder, hat aus seinem reichen Fundus schon mehrere Objekte für das Museum gespendet. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte bedankt sich für dieses neuerliche Ausstellungsstück auf das Herzlichste.



Khirtokh in Präse

Erzählt von Rudolf Kienast †

Am 28. Juli jedes Jahres war immer in Präse bei Rieg das schöne und lustige Kirchweihfest. In unserem Kirchlein haben wir vormittags andächtig zum heiligen Josef gebetet, nachmittags aber, mein Lieber, drehten wir uns im Walzer- und Polkaschritt im Wirtshaus.

Unser Kirchlein wurde schon im Jahre 1637 erbaut. Aus nah und fern kamen die Wallfahrer nach Präse. Auch ihre Bitten und Gebete hatten sie in einem einzigen Satz zusammengefasst: „Du heiliger Josef, was immer wir dich bitten, versag' es uns nicht.“

Mitten im Dörflein stand das Kirchlein in seinem Steinbau, am Altar das Bild des hl. Josef, in dem Kirchlein selbst aber standen die Statuen der zwölf Apostel, Zeugen einer mittelalterlichen Holzschnitzerkunst.

In 600 m Seehöhe blickte unser Kirchlein friedlich im waldreichen *Hinterland über das ganze Rieger-Morobitzer Becken. Nun ist das Dörfchen, samt dem Kirchlein dahin, der zweite Weltkrieg hat alles dem Erdboden gleichgemacht, nur die schmerzenden Erinnerungen sind geblieben.*

Abschied an den Leser

Wenn du von allem dem, was diese Blätter füllt,
mein Leser, nichts des Dankes wert gefunden:
So sei mir wenigstens für das verbunden,
was ich mir zurück behielt.

Lessing

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Gottscheer Gedenkstätte, Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz
Herstellung- und Verlagsort: Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz
Gesamtherstellung: Winkler Druck, Medonhöflein 89
A-8044 Weitzau

Anschrift des Medieninhabers und Redaktors: Albert Malner,
Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz, E-Post: gedenksta4@aon.at

Verlagspostamt A-8020 Graz P.b.b.

Erscheinungsort Graz

NON PROFIT ORG.

U.S. POSTAGE
PAID

Flushing N.Y.
Permit No. 1643

Absender - Sender - Expéditeur:
Verein Gottscheer Gedenkstätte

Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz

Gottscheer Memorial Chapel Inc.

71-05 65 th Place, Glendale, N.Y. 11385

„Gottscheer Gedenkstätte“
55738G63U

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt.



**RAIMUND
JAGERSBACHER**

Mobil: 0664 / 230 33 91

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag - Freitag
15.00 - 19.00 Uhr
Samstag
10.00 - 17.00 Uhr

Ausstellung & Verkaufsbüro

8071 Dörfle/Dössendorf, Hauptstraße 2

Fax: 0316 / 40 54 86

E-Mail: info@stein-jagersbacher.at

www.stein-jagersbacher.at

Solartherm-Heiztechnik
Ges.m.b.H.
Ing. Ingomar Matievici

Gas-Wasser-Heizung-Installationen

8055 - GRAZ

Triesterstrasse 439

Tel.: 0316/29 61 78

Mobil: 0664/10 11 027

E-Mail: office@solartherm-heiztechnik.at

8570 - VOITSBERG

Am Dechantriegel 9

Tel.: 03142/25 5 56